

Richtig heizen will gelernt sein!

Die Abteilung Energie führt im Rahmen des Aktionsprogramms «Energie 2000» Kurse zum Thema «Optimales Heizen» durch. Zielpublikum sind Hauswartinnen und Hauswarte aus allen Aargauer Gemeinden. Das Interesse an dieser Weiterbildung ist gross: Im letzten Jahr haben bereits 60 Personen daran teilgenommen. Weitere Kurse werden im Februar und März 1999 angeboten.



Aargauer Hauswartinnen und Hauswarte können in einem praxisorientierten Kurs lernen, wie sie energiesparend heizen, ohne jemanden frieren zu lassen.
Foto: Infoenergie, Aarau

Dr. Peter Hess
Abteilung Energie
062 835 28 80

Hauswartinnen und Hauswarte stehen zwischen der Hausverwaltung auf der einen und den Bewohnerinnen und Bewohnern auf der anderen Seite. Diese Position ist, besonders wenn's ums Heizen geht, nicht immer einfach.

Nicht zum Fenster hinaus heizen

Die Hausverwaltung ist an einem sicheren Heizbetrieb, tiefen Betriebs- und Unterhaltskosten sowie an zufriedenen Kundinnen und Kunden interessiert.

Hauswartinnen und Hauswarte heizen deshalb im Winter «sicherheitshalber» lieber etwas mehr – denn wer zu warm hat, reklamiert meistens nicht. Die überschüssige Wärme wird einfach zum Kippfenster hinausgelassen, obwohl der Mieter diesen Energieverschleiss selber berappen muss. Spätestens mit der Einführung der verbrauchsabhängigen Heizkosten-Abrechnung (VHKA) werden Mieterinnen und Mieter überheizte Gebäude nicht mehr akzeptieren und auch dann reklamieren, wenn es in den Räumen zu warm ist.

Die Verwaltungen von öffentlichen Gebäuden wie Schul- oder Gemeindehäusern bezahlen, im Gegensatz zu den Hausverwaltungen, das Heizöl selber. Da sie mit den ihnen anvertrau-

Haben Sie gewusst...

dass ein Kippfenster, das bei Ausstemperaturen unter dem Gefrierpunkt während zehn Stunden offen ist, vier Liter Heizöl «verbraucht»? Sinnvoller ist es, weniger zu heizen und richtig zu lüften, d.h. vier bis fünf Mal pro Tag alle Fenster einige Minuten zu öffnen.

ten Steuergeldern sorgfältig umgehen müssen, liegt es in ihrem Interesse, die Heizkosten so tief wie möglich zu halten, ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder die Schülerinnen und Schüler frieren zu lassen.

Beide Beispiele zeigen: die Aufgabe der Hauswartinnen und Hauswarte ist nicht einfach... Und hier setzt das Aktionsprogramm «Richtig heizen» von «Energie 2000» an. In praxisorientierten Halbtages- oder Abendkursen lernen Hauswartinnen und Hauswarte, wie sie eine Heizung optimal betreiben und unterhalten, dabei Geld sparen und gleichzeitig so heizen, dass alle zufrieden sind.

Wertvolle Tips und Tricks von Fachleuten

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit dem Kaminfeger, mit dem Feuerungskontrolleur? Was gilt es im Umgang mit den Verwaltungen zu beachten? Wie kann auf Wünsche der Benutzerinnen und Benutzer eingegangen werden? Wie wird der Energieverbrauch reduziert? Und wie wird die Heizanlage optimal betrieben? Didaktisch geschulte Haustechnik- und Energiefachleute mit viel Erfahrung beantworten in den spannend aufgebauten Kursen offene Fragen und geben wertvolle Tips und Tricks rund ums Heizen.

Kursangebote 1999

Wegen der grossen Nachfrage werden im Februar und März 1999 weitere Kurse durchgeführt. Kursausschreibungen und detaillierte Informationen sind erhältlich bei:

Abteilung Energie
Herr R. Humm
Tel. 062 835 28 83
oder

Infoenergie
Beratungszentrale Nordwestschweiz
Herr G. Wytenbach
Tel. 062 834 03 00.

Spannender Kursinhalt

Der Kurs «Optimales Heizen» ist in drei Teilbereiche gegliedert:

- Die Teilnehmenden lernen, mit welchen Methoden der Energieverbrauch von Gebäuden erfasst und beurteilt werden kann. Mit Hilfe von sogenannten «Energiekennzahlen» lassen sich Vergleiche mit anderen Gebäuden anstellen und die Wirkung von energiesparenden Massnahmen überprüfen.
- In einem zweiten Kursteil wird die Funktion und das Betriebsverhalten von einfachen Heizungs-, Lüftungs- und Elektroanlagen erläutert. Damit das Gelernte nicht trockene Theorie bleibt, werden im Kurs konkrete Massnahmen und Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und aufgezeigt.
- Der Kursblock «Zufriedene Benutzer/innen, Fachleute und Vorgesetzte» zeigt, dass Lösungsansätze nicht nur im technischen Bereich zu suchen sind. Oft hängt der Erfolg von eingeleiteten Massnahmen nämlich auch davon ab, wie auf Wünsche, Bedürfnisse und Reklamationen der Beteiligten eingegangen wird.

Ziel des Kurses ist es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr erworbenes Wissen sofort bei der Betreuung der ihnen anvertrauten Heizanlagen nutzen können.



Richtig heizen spart Geld und schont die Umwelt.

Foto: Infoenergie, Aarau

Richtig Heizen bringt Vorteile

Wenn Hauswartinnen und Hauswarte richtig heizen, profitieren alle Beteiligten davon:

- Die Benutzer haben keine Komforteinbussen, keine überheizten Räume und sparen dadurch Heizkosten.
- Die Gebäudeverwaltungen profitieren von einer hohen Betriebssicherheit, niedrigeren Betriebs- und Unterhaltskosten und von einer zufriedenen Kundschaft. Ausserdem sind keine zusätzlichen Investitionen nötig.
- Schliesslich leistet sparsames Heizen auch einen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Grosses Interesse an Kursen

Über 60 Personen aus dem ganzen Kanton Aargau haben 1998 den Kurs «Optimales Heizen» bereits besucht. Sowohl Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer als auch Gemeindeverwaltungen sind vom Angebot begeistert. Viele Gemeinden haben ihr neu erworbenes Wissen bereits angewandt und damit durchschnittlich rund 8 Prozent Heizkosten eingespart. Durch den richtigen Umgang mit der Heizanlage und den Einbezug der Benutzerinnen und Benutzer lassen sich ohne zusätzliche Investitionen sowohl Betriebs- als auch Energiekosten einsparen. Die Gemeinden gehen beim Umgang mit Ressourcen mit gutem Beispiel voran und schaffen sich dadurch bei der Bevölkerung ein positives Image.

Energie 2000 für Gemeinden

«Energie 2000 für Gemeinden» unterstützt und begleitet Gemeinden bei der Umsetzung von Energiesparmassnahmen. Hauswartkurse sind ein Teil des vielfältigen Angebots von «Energie 2000», dem Aktionsprogramm des Bundes:

- Die Aktionen «Energiesparwochen in Gemeindehäusern» oder «(S)coolhouse-Company» haben zum Ziel, Konsumentinnen und Konsumenten für einen sorgfältigen Umgang mit Energie und anderen Ressourcen zu sensibilisieren.
- Mit der Energiebuchhaltung lässt sich der Energieverbrauch der Gemeindeliegenschaften systematisch erfassen. Sie ist ein Instrument zur Optimierung des Energieverbrauchs und liefert Grundlagen für die Planung von Massnahmen im Bereich Gebäudehüllen und Haustechnik.
- Das Label «Energistadt» zeichnet Gemeinden und Städte aus, die im Bereich Energienutzung und Ressourcenschonung besondere Massnahmen geplant, eingeleitet und realisiert haben. Das Label wird als eigentliches Gütesiegel durch eine unabhängige Kommission vergeben und kann als Zertifizierung im Energiebereich verstanden werden. Die Gemeinde Magden hat bis jetzt als erste und einzige Gemeinde im Kanton Aargau diese Auszeichnung erhalten.

Weitere Informationen zu den erwähnten Aktionen sind bei der Abteilung Energie oder Infoenergie erhältlich (vgl. Kasten).

